

ASF-Bezirksvorstand Hessen Süd

Umfrage zur Frauenförderung: Wie gewinnen wir Frauen für die Kommunalpolitik

Handlungsvorschläge

Liebe Unterbezirksvorsitzende und Fraktionsvorsitzende,

liebe Genossinnen und Genossen,

wir, der Bezirksvorstand der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer möchten, dass die bevorstehenden Kommunalwahlen zu einem großen Erfolg werden. Wir möchten natürlich dazu beitragen. Kommunalparlamente haben eine große Bedeutung – dort leisten wir wichtige Arbeit für die Menschen vor Ort.

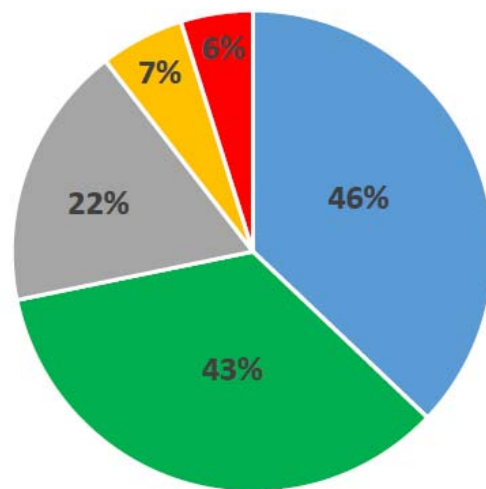
Dazu gehört auch ein gutes gemischtes Team von Kandidatinnen und Kandidaten. Besonders erfolgreich und zukunftsorientiert sind wir, wenn wir geschlechterparitätische Fraktionen haben. Doch in vielen Kommunalparlamenten ist dies noch nicht der Fall, es hapert schon bei der Listenaufstellung: Es „finden sich nicht genug Frauen“, die sich engagieren wollen, berichten viele.

Wir haben nun allen Frauen aus den Kommunalparlamenten einen Umfragebogen über ihre Fraktionsvorsitzende geschickt. Auch einige Vorsitzenden selbst haben sie ausgefüllt. Wir wollten herausfinden, wie sie in die Parlamente gekommen sind, was sie dort hält oder wo sie z.B. Probleme sehen. Dabei haben wir sowohl Fragen gestellt, die offen beantwortet werden konnten, als auch standardisierte Fragen gestellt. Der Rücklauf betrug 108 Fragebögen. Das ist natürlich nicht repräsentativ. Aber: Das ist schon eine Größe, mit der wir arbeiten können.

Wir stellen Euch die Ergebnisse im Folgenden dar und machen Euch dazu Handlungsvorschläge. Wir hoffen, wir können Euch damit dabei helfen, geeignete Frauen für Eure Wahllisten zu finden. Falls Ihr weitere Unterstützung dazu benötigt oder Fragen habt: Wir arbeiten sehr gerne mit Euch zusammen.

Eurer ASF-Bezirksvorstand

1. Wie werden die Frauen durch den Unterbezirk oder Ortsverein unterstützt?



- Kostenübernahme Bildungsseminar
- Kinder dürfen mitgebracht werden
- Telefon- oder Onlinekonferenzen sind möglich
- Möglichkeit Kinderbetreuung während der Sitzung
- Unterstützung der häuslichen Kinderbetreuung während der Sitzung

Bei den offenen Fragen berichteten die Frauen, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit mit Kindern schwer vereinbar sei, da die „Hürden für die Kinderbetreuung“ hoch seien. Einige Fraktionsvorsitzende bemängelten, dass die Kinderbetreuung ihrer weiblichen Fraktionsmitglieder nicht immer gesichert seien.

Handlungsempfehlung Vereinbarkeit Familie/EhrenamtlicheTätigkeit:

- Positiv wurde aus einer Fraktion berichtet, dass es von Seiten der Fraktionsführung von Anfang an als ok angesehen wurde, wenn junge Eltern aufgrund der Kinderbetreuung nicht an allen Fraktionssitzungen teilnehmen können. Wir halten dies für den besten Weg.
- Positiv ist es, wenn Kinder generell zu Sitzungen mitgebracht werden können.
- Wichtig ist zudem, dass Termine planbar sind (am besten Termin weit im Voraus bekannt sind) und sie insbesondere nicht in den Schulferien liegen. Das gilt auch für Gespräche im „Kleinen Kreis“. 34 Prozent der Befragten gaben an, dass diese häufig zu Zeiten stattfinden, die nur schwer mit Beruf und Familie vereinbar seien.
- Frauen mit Kindern (aber auch beruflich sehr eingespannte Fraktionsmitglieder) können sich besser und häufiger beteiligen, wenn es möglich ist, sie per Telefon oder Videoschle zu Sitzungen zuzuschalten. Auf diese Möglichkeit sollten sie von Anfang an hingewiesen werden. Technisch unkompliziert ist das mittels Telefonlautsprecher. Dieses Verfahren eignet sich besonders für Sitzungen kleiner Kreise bis zu 10 Personen (z.B. Arbeitskreise und Fraktionsvorstand).

2. Motivation und Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der Kandidatur für ein Kommunalparlament

Nur 15% der Befragten gaben an, dass es im Unterbezirk besondere Motivations- und Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der Kandidatur gab. Die 15% der Frauen, die Motivations- und Unterstützungsmaßnahmen erfahren bewerteten positiv:

- „Inhouse-Seminar: Auf dem Weg ins Parlament“
- „Persönliche Ansprache“
- „Die ASF versucht, die Genossinnen zu motivieren“

Uns ist besonders aufgefallen, dass in Orten, in denen das Argument zu wenigen Frauen auf den Wahllisten fiel: „Die Frauen wollen halt net“ es gleichzeitig weder Unterstützungsmaßnahmen für kandidierende Frauen oder weibliche Fraktionsmitglieder gab und auch keine Frauen direkt angesprochen wurden.

Handlungsempfehlung Motivation zur Kandidatur: Habt in jeder Situation, in der ihr durch Eure Stadt oder Gemeinde lauft im Hinterkopf, dass Ihr Frauen für die nächste Kommunalwahlliste benötigt. Sprecht Frauen direkt an und bittet sie, sich zu beteiligen. Bietet Ihnen die Kostenübernahme für ein Seminar an, die sie auf die Kandidatur vorbereiten werden. Vernetzt sie mit anderen Frauen (gerne mit der ASF), damit sie sich austauschen können.

3. Wertschätzender Umgang zwischen Männern und Frauen

Nur 56 Prozent der Befragten gaben an, dass es in ihrer Fraktion einen wertschätzenden Umgang zwischen Männern und Frauen gab. In unserer offenen Frage nach den Bedingungen in der Fraktion kam das besonders häufig zur Sprache. Hier einige Beispiele:

- *Häufig geben „ältere Herren“ den Ton an und Frauen werden nicht immer anerkannt.*
- *Es ist unglaublich, aber wahr, aber selbst heute noch ist es für Frauen schwieriger in der Politik als für Männer. Es ist immer noch so, dass das, was Männer sagen, häufiger ernst genommen wird als das, was Frauen sagen. Noch immer wird auch darauf Bezug genommen, was Frauen tragen oder ob sie geschminkt sind oder ob die Frisur sitzt und ein Mann kann in eine Sitzung kommen wie er möchte.*
- *Die Rahmenbedingungen sind grundsätzlich ok. Mich stört in erster Linie die Kommunikation, in der der männliche Anteil aggressiv oder beleidigend ist. Das wäre für mich ein Grund, nicht mehr zu kandidieren und in meinem Umfeld nicht zu einer Kandidatur zu raten.*

Handlungsempfehlung: Manchmal sind es nur einzelne Personen, die sich abschätzig über Frauen äußern. Aber das bleibt bei den Frauen hängen und spricht sich herum. In so einer Atmosphäre engagiert sich niemand wirklich gerne. Wir glauben, dass das A und O in einer guten Sitzungsleitung liegt. Untersagt von Anfang an, dass abfällige Sprüche gemacht werden. Unterbindet aggressives Verhalten. Lasst Euch im Zweifel schulen (die SGK bzw. AfK bietet Seminare zur Sitzungsleitung an).

4. Aufwandsentschädigungen und Abgaben an die SPD

Bei der Abfrage der Aufwandsentschädigungen haben wir sehr große Unterschiede zwischen den Städten/Gemeinden und Landkreisen festgestellt. Deshalb haben wir keinen Durchschnitt gebildet, sondern jeweils pro „Typ“ der Aufwandsentschädigung den Ort mit der jeweils niedrigsten Aufwandsentschädigung und der höchsten Aufwandsentschädigung dargestellt:

Typ „Sitzungsgeld“ (Der*Die Abgeordnete*n erhalten eine Entschädigung pro wahrgenommener Sitzung):

- Minimum: 5 Euro pro Sitzung
- Maximum: 50 Euro pro Sitzung

Typ „Monatliche Pauschale“ (Der*Die Abgeordnete erhalten eine pauschale Entschädigung pro Monat)

- Minimum: 60€ pro Monat
- Maximum: 1023€ pro Monat

Typ „Monatliche Pauschale plus Sitzungsgeld“

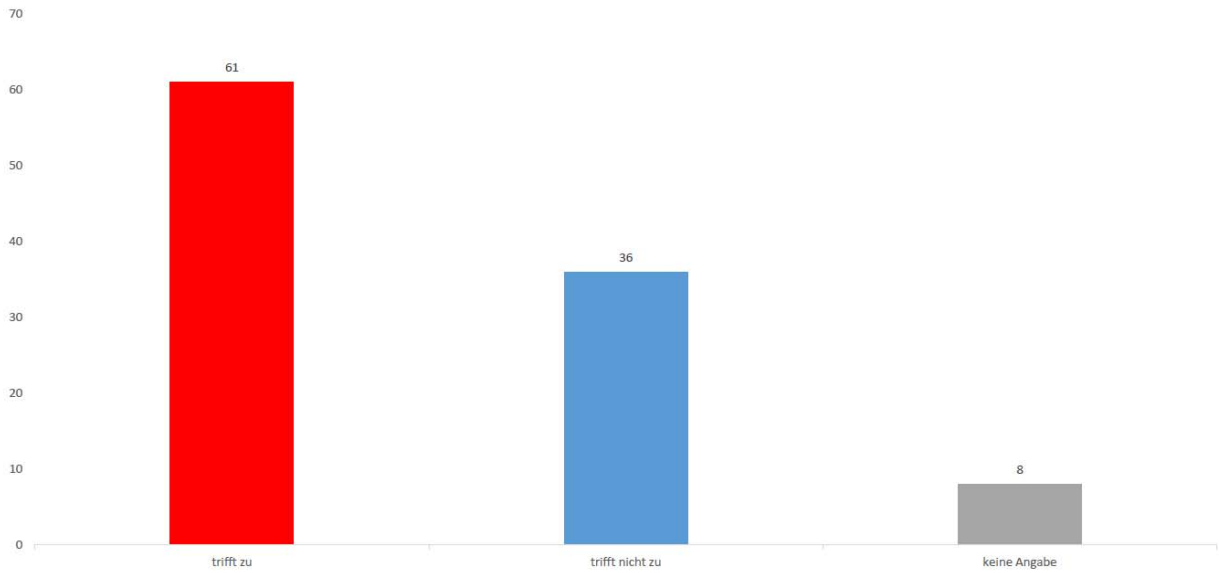
- Minimum: 25€ Pauschale, 15€ Sitzungsgeld
- Maximum: 200€ Pauschale, 70€ Sitzungsgeld

Die meisten der Befragten geben 30-33 Prozent oder 50 Prozent ihrer Aufwandsentschädigungen an die SPD ab. Aber es gibt in den einzelnen Orten auch ganz individuelle Regelungen. Zum Teil wurde angegeben, die Abgaben liefen „auf freiwilliger Basis“. Bei anderen wird erwartet, dass die gesamte Aufwandsentschädigung als Spende an den Ortsverein geht.

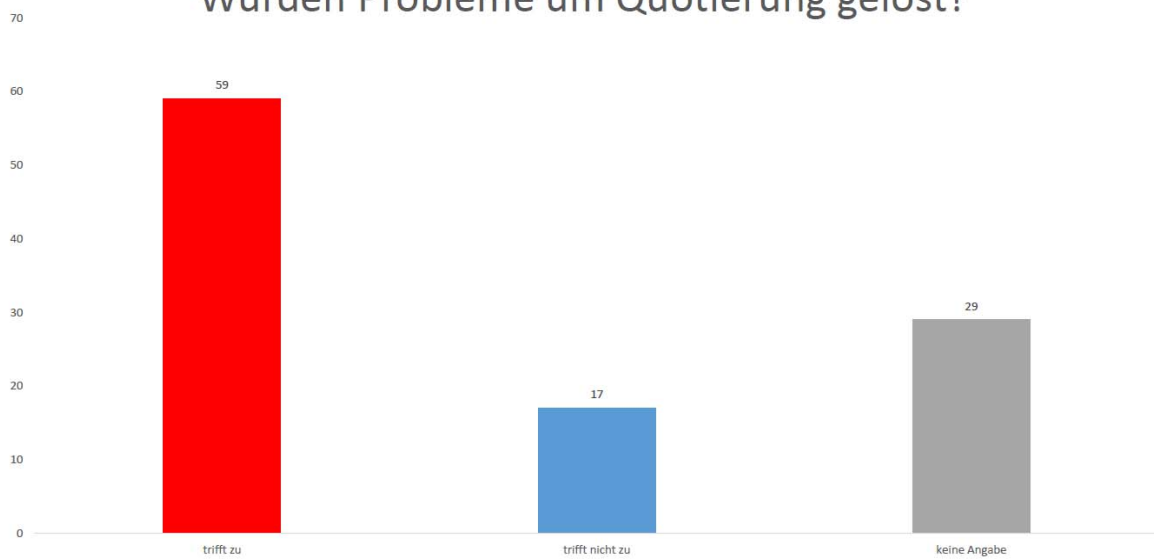
Unsere Handlungsempfehlungen zu diesem Thema betreffen im Grund sowohl Männer als auch Frauen: Die Funktion eines Mitglieds einer Fraktion geht mit Ausgaben einher. Kinderbetreuung ist zu bezahlen, es fallen Fahrtkosten an, es müssen Pokale, Futtersäcke, etc. gespendet werden bei Veranstaltungen. Achtet darauf, dass Eure Fraktionsmitglieder für ihr Ehrenamt angemessen ausgestattet werden. Nicht passieren darf es, dass Fraktionsmitglieder für Ehrenamt draufzahlen müssen.

5. Quotierung der Wahllisten

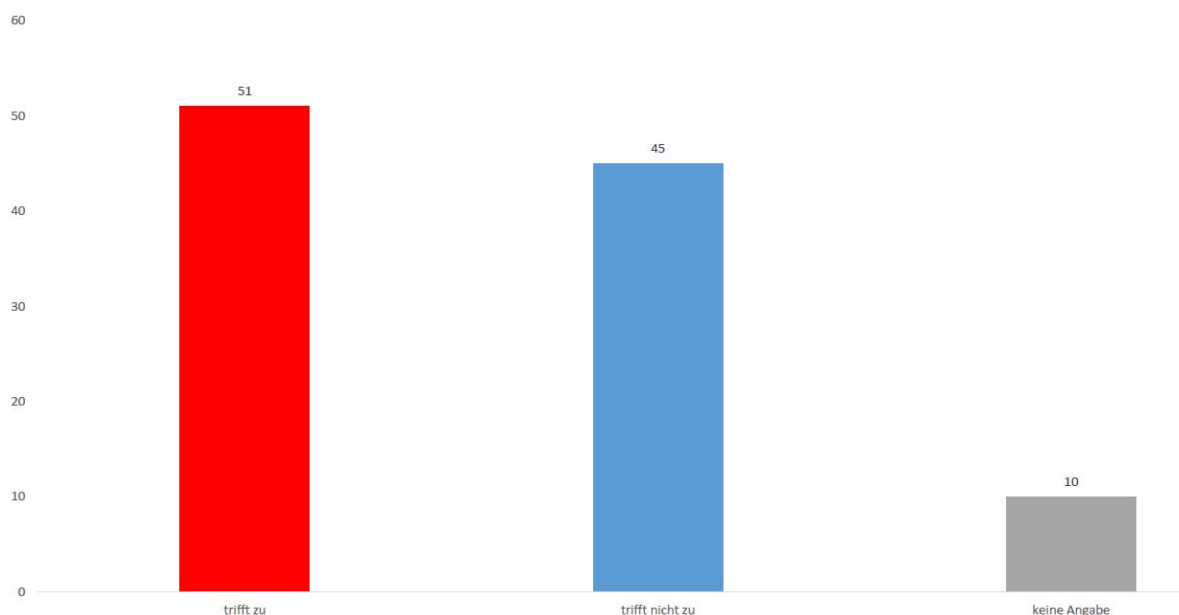
Alle Listen im Namen der Partei/Fraktion sind konsequent quotiert?



Wurden Probleme um Quotierung gelöst?



Der SPD Fraktionsvorstand ist quotiert



Wahllisten nicht konsequent nach der Geschlechterquote aufzustellen, ist nicht satzungsgemäß. Trotzdem ist es in vielen Unterbezirken aufgetreten. Nach Insistieren konnten die Probleme zwar in den meisten Fällen gelöst werden, aber es wird deutlich, dass es noch immer Auseinandersetzungen zum Thema Listenquotierung gibt. Das zeigen auch Aussagen im offenen Teil unserer Umfrage:

Es gab Gejammer der Männer, es bräuchte ja mittlerweile eine Männerquote. Denn obgleich die Quotierung bei nur 40% lag, hieß es, die Männer hätten ja gar keine Chance mehr. Frauen, die wirklich etwas könnten, würden ja gar keine Quotierung wollen und bräuchten auch keine.

Es wollte keine Frau auf den vorderen Listenplatz. Als dies eingefordert wurde, trat die Frau zurück. Nicht genug Frauen, die kandidieren wollten.

Handlungsempfehlung: Achtet auf die Quotierung der Wahllisten, lasst keine Auseinandersetzung dazu zu. Frauen lassen sich eher davon überzeugen, aktiv zu werden und auch auf einen vorderen Listenplatz zu kandidieren, wenn sie Teil eines gemischten Teams sein werden. Wenn Ihr Frauen auf den vorderen Listen wünscht, diese aber unsicher wirken: Bedrängt sie nicht, sondern werbt um sie. Sagt ihr Unterstützung und wenn gewünscht die Übernahme von Weiterbildungsseminaren zu. Frauen unterschätzen sich des Weiteren häufig selbst. Zeigt ihnen auf, warum ihr sie für qualifiziert haltet.

Quotiert auch den Fraktionsvorstand: Frauen sollten nicht nur zur Arbeit in der Fraktion herangezogen werden, sondern auch in die Entscheidungsprozesse. Wenn Frauen von außen sehen, dass in ihrem SPD-Fraktionsvorstand auch Frauen Entscheidungen treffen, fühlen sie sich eher angezogen, als wenn ihnen lediglich eine Gruppe von Männern gegenübersteht.

Wir müssen an dieser Stelle erwähnen, dass natürlich trotz quotierter Wahllisten aufgrund des Kumulierens und Panaschierens häufig Männer überproportional in den Fraktionen vertreten sind. Deshalb spricht sich die ASF für die Reform des Hessischen Wahlsystems aus.

Fazit

An der Auswertung bin ich natürlich sehr interessiert, denn als Ortsvereinsvorsitzende habe ich ja in den nächsten Monaten die Aufgabe, einen Vorschlag für eine Liste für die Kommunalwahl zu entwickeln. Ich erwarte dabei die eine oder andere Diskussion, da uns seit der letzten Kommunalwahl die eine oder andere Genossin „abhanden gekommen“ ist und wir überlegen müssen, wie wir die Attraktivität eines Mandats insbesondere bei neuen Genossinnen, die wir zum Glück auch haben, steigern können.

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir hoffen, wir konnten Euch mit den Umfrageergebnissen und Handlungsvorschlägen einige Anregungen für die kommende Zeit mit auf den Weg geben. Wir möchten gerne weiter mit Euch zusammenarbeiten, kommen auch gerne zu Euch und bieten gemeinsame Gespräch und Veranstaltungen an. Wichtig ist uns aber: Nicht nur die ASF ist dafür zuständig, neue Frauen für die SPD und vor allem für Kandidaturen zu werben. Nur wenn die gesamte Partei dies als eine Aufgabe versteht, können wir es schaffen, gemischte Teams in allen Orten aufzustellen. Und gemischte Teams arbeiten bekanntlich am erfolgreichsten zusammen.

Herzliche Grüße

Euer ASF-Bezirksvorstand